

Leistungskonzept der Marienschule Heiden





Inhalt

1. Einleitung	3
2. Grundlagen der Leistungsbewertung	3
3. Leistung messen, einordnen und rückmelden.....	6
4. Leistungskonzepte in den einzelnen Fächern	11
4.1. Leistungskonzept für das Fach Deutsch.....	11
4.2. Leistungskonzept für das Fach Mathematik	18
4.3. Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht.....	23
4.4. Leistungskonzept für das Fach Englisch	26
4.5. Leistungskonzept für das Fach Kunst.....	30
4.6. Leistungskonzept im Fach Sport	32
4.7. Leistungskonzept für das Fach Musik.....	35
4.8. Leistungskonzept für das Fach Religion	38

1. Einleitung

„Die Primarstufe ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet. Für den Unterricht bedeutet dies, Leistungen nicht nur zu fordern, sondern sie auch zu ermöglichen und zu fördern. Deshalb geht der Unterricht von den individuellen Voraussetzungen der Kinder aus und leitet sie dazu an, ihre Leistungsfähigkeit zu erproben und weiterzuentwickeln. Grundlage hierfür ist die Ermittlung der Lernausgangslage.“

Ein so definiertes pädagogisches Leistungsverständnis fordert eine Leistungsbewertung, die keiner starren Skala und alleiniger Berücksichtigung der Ergebnisse folgt, sondern Anstrengung und Lernfortschritt gleichermaßen einbezieht – eine Leistungsbewertung, die gleichermaßen anforderungs- und kompetenzorientiert sowie der individuellen Lernentwicklung verpflichtet ist, die produktbezogen und prozessorientiert ist. Wir verbinden mit der Leistungsbewertung die Zielsetzung, unsere Schülerinnen und Schüler mit folgenden Zielen zu unterstützen:

- ihre eigenen Stärken kennenzulernen;
- Vertrauen in die eigene Lern- und Leistungsfähigkeit zu entwickeln;
- ihre Leistungen einschätzen zu können;
- die Stärken und Leistungen anderer erkennen und anerkennen zu können.

2. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung der Grundschulen in NRW ist durch Vorgaben im Schulgesetz, der Ausbildungsordnung und den Richtlinien und Lehrplänen verbindlich geregelt und bildet den Rahmen unseres Leistungskonzeptes.

Schulgesetz

Nach § 48 des SchulG NRW soll die Leistungsbewertung über den Stand des Lernprozesses des Kindes Aufschluss geben. Die Leistungsbewertung soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Kindern erbrachten Leistungen in den Bereichen schriftliche Arbeiten und sonstige



Leistungen. Beide Bereiche sollen angemessen berücksichtigt werden. Bei der Bewertung der Leistung gelten die bekannten Notenstufen.

1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.

2. gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. mangelhaft (5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Ausbildungsordnung Grundschule

Nach § 5 der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) sind zur Feststellung des Lernfortschritts kurze schriftliche Übungen zulässig. Schriftliche Arbeiten werden ab Klasse 3 in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch geschrieben. In der Schuleingangsphase werden die Leistungen der Kinder ohne Noten bewertet, in der Klasse 4 mit Noten. Die Schulkonferenz hat sich nach Vorschlag der Lehrerkonferenz dafür ausgesprochen, auf Noten in Klasse 3 zu verzichten.



Leistungsbewertung in der Marienschule folgt den Maßgaben dieser Richtlinien sowie den Lehr- und Kernlehrplänen und dem erteilten Unterricht.

Richtlinien Bildungs- und Erziehungsgrundsätze für die allgemeinbildenden Schulen in NRW

„Unterricht gliedert sich in Lehr-, Lern- und Überprüfungsphasen. Neben Unterrichtsphasen des Lernens, Übens und Vertiefens stehen Phasen der mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungserfassung. Damit ist die Überprüfung des Grades des Kompetenzerwerbs und des Wissensstands gemeint. Hierüber lassen sich Rückschlüsse ziehen auf den fachcurricular zu erzielenden Lernerfolg der Kinder einerseits und über die Lernwirksamkeit des Unterrichts andererseits. Den Lehrkräften dienen die Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen als Grundlage für weitere Förderangebote und Schullaufbahnberatungen.“ (RiLi allgb Schulen Inkraftsetzung 2024_10_04, S. 20) Wir sind aufgefordert nicht nur messbares Wissen und Können in den Blick zu nehmen, sondern auch die Selbst-, Personal- und Sozialkompetenzen.

Durch die Einordnung und Bewertung der Schülerleistung erfolgt die Rückmeldung zum Lernstand und zum weiteren Lernprozess. Kinder erfahren in den Lehr- und Lernphasen des kompetenzorientierten Unterrichts ein positives Klima durch Unterstützung, Bestärkung, Zugewandtheit und Anerkennung. Sie werden altersgemäß an unterschiedliche Formen der Leistungsüberprüfung und -bewertung herangeführt, damit vertraut gemacht und auf zunehmende Leistungs- und Selbstständigkeitsanforderungen vorbereitet. Die Auseinandersetzung mit gestellten Anforderungen und der eigenen Leistungsbereitschaft trägt zur individuellen fach- und persönlichkeitsbezogenen Entwicklung bei. Die Bewertung einer Leistung bezieht sich auf im Unterricht vermittelte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten und ist den Lernenden gegenüber nachvollziehbar zu begründen. Dabei sollen im Rahmen der geltenden Bestimmungen verschiedenartige, auch digitale Formen der Leistungsüberprüfung zur Anwendung gelangen.

Der Unterricht soll auf diese Formate sowie deren Umfang und Anspruchshöhe angemessen vorbereiten. Die Leistungsbewertung trägt auch der individuellen Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler Rechnung. Als Leistung werden demnach nicht nur die Lernergebnisse zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch der Lernprozess, der zu diesen Ergebnissen geführt hat. Formen der



Leistungsüberprüfungen sind Bestandteil eines Leistungskonzepts der Schule. Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen dienen auch der Sicherung und Entwicklung schulischer Arbeit.

3. Leistung messen, einordnen und rückmelden

Wie im vorherigen Absatz bereits beschrieben, wird in den Richtlinien des Landes NRW benannt, dass sich kompetenzorientierter Unterricht in der Grundschule in Lehr-, Lern- und Überprüfungsphasen gliedert. Im Folgenden haben wir den Umgang mit Leistungserfassung und -einordnung in der Marienschule aufgeführt und dabei die Unterrichtsphasen des Lernens, Übens und Vertiefens und die Phasen der mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungserfassung berücksichtigt.

Leistungen messen in der Marienschule

Schulen sind auch aufgefordert nicht nur messbares Wissen und Können in den Blick zu nehmen. Die Selbst-, Personal- und Sozialkompetenzen werden als übergreifende Bildungsziele genannt. Zur Entwicklung der Selbstkompetenz gehört die Ausbildung von Eigeninitiative und die Anstrengungsbereitschaft des Kindes. Die Kinder werden darin begleitet, ihre Selbstorganisation zu entwickeln. Dazu zählt die Vorbereitung des Arbeitsplatzes, das selbstständige und strukturierte Arbeiten und die Arbeitsplanung. Ebenso ist es wichtig das Durchhaltevermögen und die Frustrationstoleranz der Kinder zu erweitern, um sie zu stabilen Lernenden auszubilden. Als übergeordnete Bildungsziele im Bereich der Sozialkompetenz ist der Ausbau der Hilfsbereitschaft und Verantwortungsübernahme notwendig. Zudem werden die Kinder darin begleitet, ihre Konfliktlösefähigkeit zu erweitern und Absprachen verlässlich einzuhalten.

In Schule wird messbares Wissen und Können bewertet. Unterrichtsbeobachtungen sind ein wichtiger Baustein der Leistungsmessung. In verschiedenen unterrichtlichen Situationen haben die Lehrkräfte die Möglichkeit, Kinderleistungen zu beobachten, einzuschätzen und zu bewerten. Dazu zählt die mündliche Mitarbeit in der qualitativen und quantitativen Ausprägung ebenso wie die schriftlichen Arbeiten des Kindes (Heftführung, Lernplakate, Lapbooks, Portfolio...). Ein Teil der schriftlichen Leistungserfassung ist die Lernzielkontrolle. Des Weiteren werden verschiedene Diagnostiken zur Leistungsbewertung verbindlich eingesetzt (Stolperwörter Lesetest, qualitative Textanalyse, ...).



Leistungsbewertung umfasst auch die Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten, die wie folgt beschrieben werden:

Arbeitsverhalten:

- folgt dem Unterricht aufmerksam und konzentriert
- beteiligt sich aktiv und regelmäßig mit qualitativen Beiträgen am Unterricht
- arbeitet konzentriert über einen längeren Zeitraum
- arbeitet selbstständig und zielorientiert
- führt Arbeiten sorgfältig und zuverlässig aus
- erfasst Arbeitsanweisungen selbstständig (ab Klasse 3)
- zeigt Anstrengungsbereitschaft
- bereitet den Arbeitsplatz vollständig vor

Sozialverhalten:

- führt Aufgaben für die Klassengemeinschaft zuverlässig aus
- hält sich an die Schul- und Klassenregeln
- begegnet anderen Menschen höflich und respektvoll
- arbeitet aktiv in kooperativen Lernformen mit anderen Kindern zusammen

Rückmeldung geben

Die Kinder erhalten regelmäßig Rückmeldung über ihren Lernfortschritt und ihre Lernentwicklung. Am meisten gelingt dies im persönlichen Kontakt durch ein kurzes Lerngespräch, in dem die Lehrkraft dem Kind eine Rückmeldung gibt und direkt Lernfortschritte mit dem Kind reflektiert. Außerdem erhalten die Kinder eine Rückmeldung über ihren persönlichen Lernzuwachs (bildliche Darstellung und Punkte).

Ab Klasse 4 erhalten die Kinder Zensuren für ihre Lernzielkontrollen. Die Lernzielkontrollen werden auf der Grundlage der Anforderungsbereiche erstellt. Folgende Prozente-Noten-Skala ist für die Marienschule verbindlich vereinbart.

Note	Prozente
1 / sehr gut	100 – 97%
2 / gut	96 – 85%
3 / befriedigend	84 – 70%
4 / ausreichend	69 – 50%
5 / mangelhaft	49 – 25%
6 / ungenügend	24 – 0 %

Er werden auf Grundlage der erstellten Lernzielkontrollen Bereiche für + und – innerhalb jeder Zensur angepasst.

In den Zeugnissen werden die Lernfortschritte dokumentiert. Im Rahmen der regelmäßigen Elternsprechtage erhalten die Eltern zudem eine Rückmeldung über die Leistungen ihres Kindes. Auch außerhalb der festen Sprechstage finden bei Bedarf Elterngespräche statt.

Übersicht Zeugnisformate

In der AO-GS ist festgelegt, dass die Leistungen der Kinder in der Schuleingangsphase ohne Noten bewertet werden. Auch in Klasse 3 ist dies für die Marienschule verabschiedet. In Klasse 4 findet eine Bewertung mit Noten statt.

Folgende Zeugnisformate kommen in unserer Schule zum Einsatz.

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Beschreibung der Lernentwicklung und Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung weiterführende Schule.
Klasse 1 – Ende des Schuljahres	X	X		
Klasse 2 – Endes des Schuljahres	X	X		
Klasse 3 – erstes Halbjahr	X	X	X	X
Klasse 3 Endes des Schuljahres	X	X	X	X
Klasse 4 – erstes Halbjahr			X	X
Klasse 4 - Ende des Schuljahres			X	

Transparenz der Anforderungsbereiche

Die Unterrichtsfächer haben verschiedene Anforderungsbereiche, die unterschiedliche Kompetenzen voraussetzen. Mit höherem Anforderungsbereich nimmt die Komplexität der Anforderungen zu. Bei der Bewertung werden alle Anforderungsbereiche angesprochen.

Anforderungsbereiche	Bildungsstandards
AB I: Wiedergeben, Reproduzieren	Grundwissen anwenden, bekannte Informationen wiedergeben, Routinen ausführen
AB II: Zusammenhänge herstellen	Erworbenes Wissen und bekannte Methoden miteinander verknüpfen, Nutzen von Zusammenhängen
AB III: Verallgemeinern, Reflektieren und Beurteilen	Eigene Lösungsstrategien entwickeln, Interpretationen und Beurteilungen einbringen

Folgende Gewichtung der Anforderungsbereiche gilt für die Marienschule:

50 % - 60 % Anforderungsbereich I

25 % - 35 % Anforderungsbereich II

5 % - 15 % Anforderungsbereich III

Leistungsbewertung für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten

Ist bei einem Kind durch ein standardisiertes Verfahren eine Schwierigkeit beim Erlernen des Lesens und/ oder Schreibens festgestellt worden, kann ein Nachteilsausgleich gewährt werden.

Folgende Unterstützungen und Hilfen können darin mit den Eltern vereinbart werden:

- regelmäßige angepasste Leseübungen zur Verbesserung der Leseflüssigkeit und der Lesegeschwindigkeit;



- mehr Zeit zur Bearbeitung seiner Aufgaben;
- Vorlesen eines schriftlichen Arbeitsauftrages;
- Gewährung besonders reizarmer Räumlichkeiten;
- Ermutigung und Stärkung der eigene Leistungsfähigkeit und die Lust an der eigenen Entwicklung;
- Aussetzen der Zensur im Bereich Rechtschreibung;
- die Leistungen im Bereich Lesen und Rechtschreiben geben bei der Entscheidung über die Versetzung und die Eignung für die weiterführende Schulform nicht den Ausschlag.

4. Leistungskonzepte in den einzelnen Fächern

4.1. Leistungskonzept für das Fach Deutsch

a) Ziele des Deutschunterrichts

„Das Ziel des Deutschunterrichts ... ist es, Schülerinnen und Schüler zu einer grundlegenden rezeptiven und produktiven Text- und Gesprächskompetenz zu befähigen. Dies ist die Voraussetzung für ihren schulischen Erfolg – nicht nur in der Primarstufe, sondern auch in ihrer weiteren Schullaufbahn und für das lebenslange selbstständige Lernen.“

Die Sprache steht dabei im Mittelpunkt des Deutschunterrichts als Verständigungsmittel und als Möglichkeit der Welterschließung.

Der Lehrplan betont die Notwendigkeit der Entwicklung der Lesefähigkeit. Deshalb muss der Deutschunterricht in der Grundschule so angelegt sein, dass er den Kindern ermöglicht, Lesefreude zu entwickeln. Die Entwicklung der Lesefähigkeit und die erworbene Fähigkeit mit unterschiedlichen Texten und Medien umzugehen, ermöglicht den Kindern eine intensivere Auseinandersetzung mit der Welt.

Mit Hilfe von Diagnoseinstrumenten werden von den Lehrerinnen und Lehrern die Lernstände erhoben. Des Weiteren beobachten sie die Lernentwicklung und evaluieren die Wirksamkeit der Unterrichtsarrangements und der Fördermaßnahmen.

Ein anregendes und akzeptierendes soziales Miteinander in gegenseitiger Wertschätzung ist notwendig, damit die Kinder sich sprachlich weiterentwickeln können. Das Lernen in der Gemeinschaft soll dabei einen festen Platz haben. Die Lehrerinnen und Lehrer sind dabei Vorbild durch ihr sprachliches und soziales Handeln.

Fachliches und sprachliches Lernen ist in der Primarstufe in allen Fächern eng miteinander verknüpft. Es ist die gemeinsame Aufgabe und Verantwortung aller Fächer, die bildungssprachlichen Kompetenzen aller Kinder als wichtige Voraussetzung zum Lernen und für den Schulerfolg zu entwickeln und zu stärken.

Das Fach leistet weiterhin Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u. a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Medienbildung und Bildung für die digitale Welt,
- Verbraucherbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

b) Teilbereiche und Gesamtnote

Der Lehrplan Deutsch untergliedert das Fach Deutsch in vier verschiedene Bereiche mit folgenden Schwerpunkten:

Sprechen und Zuhören	Schreiben	Lesen- mit Texten und Medien umgehen	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen
• mit anderen und vor anderen sprechen • verstehend zuhören • Zuhörstrategien nutzen • Gespräch führen • zu anderen sprechen • szenisch spielen	• über Schreibfertigkeiten verfügen • Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen • Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben	• über Lesefähigkeiten verfügen • Lesestrategien nutzen • sich mit Texten und Medien auseinandersetzen • über Leseerfahrungen verfügen • Inhalte präsentieren	• sprachliche Verständigung erforschen • an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken • grundlegende sprachliche Begriffe kennen und anwenden

Auf dem Zeugnis finden sich die vier Bereiche des Deutschunterrichts in drei Teilbereichen wieder:

Sprachgebrauch

Sprechen und Zuhören

Schreiben (ohne Rechtschreibung)

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

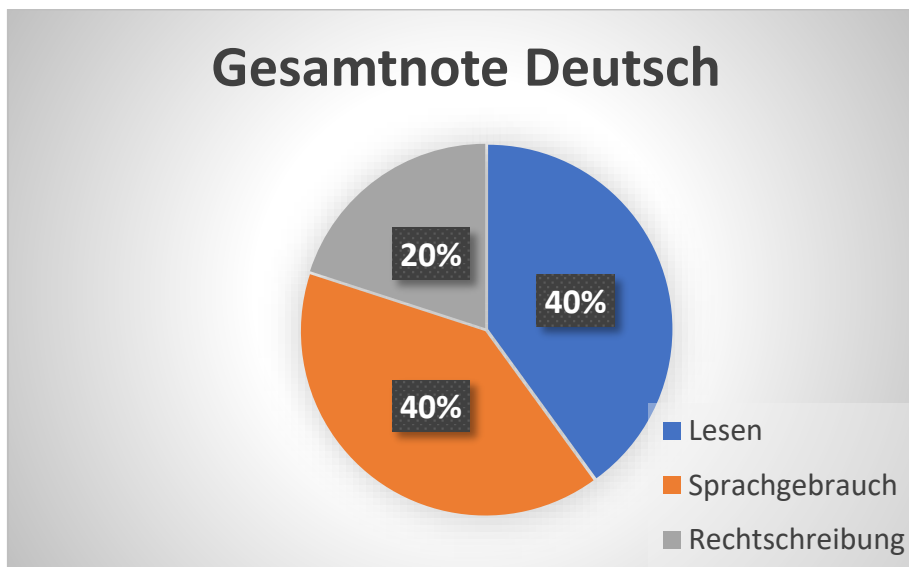
Lesen – Umgang mit Texten und Medien

Rechtschreibung

Schreiben – nur Rechtschreibung

Sprachgebrauch untersuchen – an Wörtern arbeiten

Die Gesamtnote Deutsch setzt sich wie folgt zusammen:



Folgende Leistungen werden in den Teilbereichen bewertet:

Sprachgebrauch – Sprechen und zuhören

In Bereich Sprechen und Zuhören lernen die Kinder sich situations- und adressatengerecht auszudrücken und an Gesprächen teilzunehmen. Sie entwickeln die Fähigkeiten, anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten und Konflikte konstruktiv zu lösen. Es werden alle im Zusammenhang des Unterrichts erbrachten mündlichen Leistungen gewertet. Die individuellen Anstrengungen und Fortschritte

beim Verstehen und Erzählen werden ebenfalls bewertet. Bewertungsgrundlage bilden:

- Gesprächsbeiträge in Unterrichtsgesprächen
- Einzelgespräche
- Gespräche in Gruppenarbeiten
- Zuhören in Unterrichtsgesprächen
- Zuhören im Einzelgespräch
- Erzählkreis
- Klassenrat
- Vorträge

Sprachgebrauch – Schreiben

Im Bereich des schriftlichen Sprachgebrauchs lernen die Kinder ihre individuellen Schreibideen umzusetzen und zu gestalten. Sie planen und schreiben eigene Texte, frei und nach Vorgaben, beraten darüber und überarbeiten und gestalten sie. Zu jeder Textproduktion werden transparente Schreibkriterien erarbeitet, welche im Rahmen des Unterrichts mit eigenen Texten umgesetzt und geübt werden. Für die Bewertung zählen alle Schritte der Textproduktion: Planung, Verschriftlichung und Überarbeitung.

Zudem werden auch alle sonstigen schriftlichen Leistungen gewertet, z.B.:

- Hefte/Tagebücher/Portfolios
- Arbeits- und Themenmappen
- Lernaufgaben

Die Kinder schreiben ab Klasse 2 kriteriengeleitete Texte. Die Übungsform kann so organisiert sein, dass die Kinder ihre Texte über einen bestimmten Zeitraum sammeln und den von ihnen am besten bewerteten Text für eine Rückmeldung durch die Lehrkraft einreichen. Diese Texte werden dann über einen Kriterienkatalog bewertet und zurückgegeben. Im Folgenden gibt es einen Überblick über die Textsorten, die im Rahmen der Textproduktion in der Marienschule geübt werden können.

Es handelt sich bei jeder Textproduktion um exemplarisches Lernen, in dem die Kinder durch die intensive Auseinandersetzung mit einer Textsorte lernen, Texte kriteriengeleitet zu verfassen.

Informierende Textproduktionen	Erzählerische Textproduktionen
• Vorgangsbeschreibung • Personenbeschreibung • Gegenstandsbeschreibung • Sachtext • Steckbrief • Bericht • Brief • E-Mail	• Bildergeschichte • Fantasiegeschichte • Gedicht • Erlebniserzählung • Fortsetzungsgeschichte • Brief • E-Mail • Märchen • Nacherzählung

Rechtschreibung und Sprache untersuchen

Bei uns lernen die Kinder das Rechtschreiben durch die im Lehrwerk Zebra angewandte Methode FRESCH. Zudem finden regelmäßig Rechtschreibgespräche und -übungen zu einzelnen Phänomenen statt. Durch die mehrfach im Schuljahr durchgeführte qualitative Rechtschreibdiagnose wird regelmäßig der Ist- Stand in der Rechtschreibentwicklung der Kinder überprüft. Ziel ist es, das Schreiben und das Rechtschreiben zu verbinden. Die Schüler/-innen lernen, ihre Texte so aufzuschreiben, dass auch andere diese lesen und verstehen können. Als Bewertungsgrundlage dienen, neben den Lernzielkontrollen, alle geschriebenen Texte der Kinder sowie die erbrachten Beiträge in Rechtschreibgesprächen und Übungen.

Als sonstige Leistungen zählen:

- mündliche Beiträge zu Rechtschreibgesprächen (z.B. Satz des Tages, Wortartenbestimmung, Rechtschreibphänomene)
- Sortierübungen zu Rechtschreibphänomenen
- Abschreibübungen (Abschreibtexte, Wörterlisten)
- Diktierübungen (Partnerdiktat, Gruppendiktat)
- Korrekturübungen (Korrekturtexte)



Lesen

Die Lesefähigkeit gilt als Schlüsselfunktion für ein erfolgreiches Lernen. Lesen öffnet uns das Tor zur Welt. Unser Ziel ist, neben dem Erwerb der Lesefähigkeit, die Lesemotivation zu wecken und zu erhalten. Die Kinder sollen das Lesen als etwas Positives und Bereicherndes wahrnehmen und so die Fähigkeit zum genießenden, aber auch selektierenden und kritischen Lesen entwickeln. Zudem gilt es, die Lesekompetenz durch Anwendung von Lesestrategien zu erweitern. Zunächst lernen die Kinder dafür verschiedene Strategien kennen, üben und festigen sie und wenden sie an. Gewertet werden, neben den Lernzielkontrollen, auch die persönliche Weiterentwicklung der Lesefähigkeit, die fächerübergreifend beobachtbaren Lesekompetenzen der Schülerinnen und Schüler und alle sonstigen Leistungen.

Zu den sonstigen Leistungen zählen:

- Lesen von Arbeitsaufträgen und danach handeln
- Lesen in verschiedenen Medien
- Vorlesen
- Gelesenes präsentieren oder zusammenfassen
- Präsentation von Leseerfahrungen

c) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen. Für die Bewertung werden in den drei Bereichen Lernzielkontrollen geschrieben. Die Lernzielkontrollen dienen der schriftlichen Überprüfung von Kompetenzen. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten nachweisen können. Zur Bewertung der Leistung sind die Lernausgangslage und der individuelle Fortschritt ebenso bedeutsam wie der bereits erreichte Lernstand. Die schriftlichen Arbeiten bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen verständliche Aufgabenstellungen. In ihrer Gesamtheit sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln.

Die Tabelle zeigt die Instrumente zur Erfassung von Leistungen, die wir im Fach Deutsch über die Schuljahre hinweg anwenden.

Bereiche	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4
Rechtschreibbug	Diagnose: • ggf. Barth Test • eigene Texte • ggf. Diagnostik aus dem Lehrwerk Karibu	Diagnose: • Qualitative Textanalyse • eigene Texte LZK: • dem Unterricht angepasste LZK zu RS-Phänomene	Diagnose: • Qualitative Textanalyse • eigene Texte LZK: • dem Unterricht angepasste LZK zu RS-Strategien • Wörterbuch	Diagnose: • Qualitative Textanalyse • eigene Texte LZK: • dem Unterricht angepasste LZK zu RS-Strategien
Schriftlicher Sprachgebrauch	eigene Wörter, Sätze und Texte	Textproduktion • Siehe Tabelle: Textsorten LZK: • Grammatik	Textproduktion • Siehe Tabelle: Textsorten LZK: • Grammatik	Textproduktion • Siehe Tabelle: Textsorten LZK: • Grammatik
Lesen	Diagnose: • Stolperwörterlesetest / Dekodierfähigkeit Weiteres: • Wörter / Sätze vorlesen • Leseverständnis	Diagnose: • Stolperwörterlesetest / Dekodierfähigkeit • Laut-Lese-Protokoll Weiteres: • Sätze/ Texte vorlesen • Leseverständnis – Fragen zum Text beantworten • Arbeitsaufträge lesen und umsetzen • Lesestrategietraining und Lesestrategien anwenden	Diagnose: • Stolperwörterlesetest/ Dekodierfähigkeit • Laut-Lese-Protokoll Weiteres: • Texte lesen, vorlesen, deren Inhalte erfassen und wiedergeben können • Fragen und Aufgaben zum Text bearbeiten • Arbeitsaufträge lesen und umsetzen • Mit verschiedenen Medien arbeiten • Buch / Gelesenes präsentieren • Lesestrategien anwenden	

In die Bewertung fließen neben den schriftlichen Lernzielkontrollen alle erbrachten Leistungen der Kinder mit ein. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge.

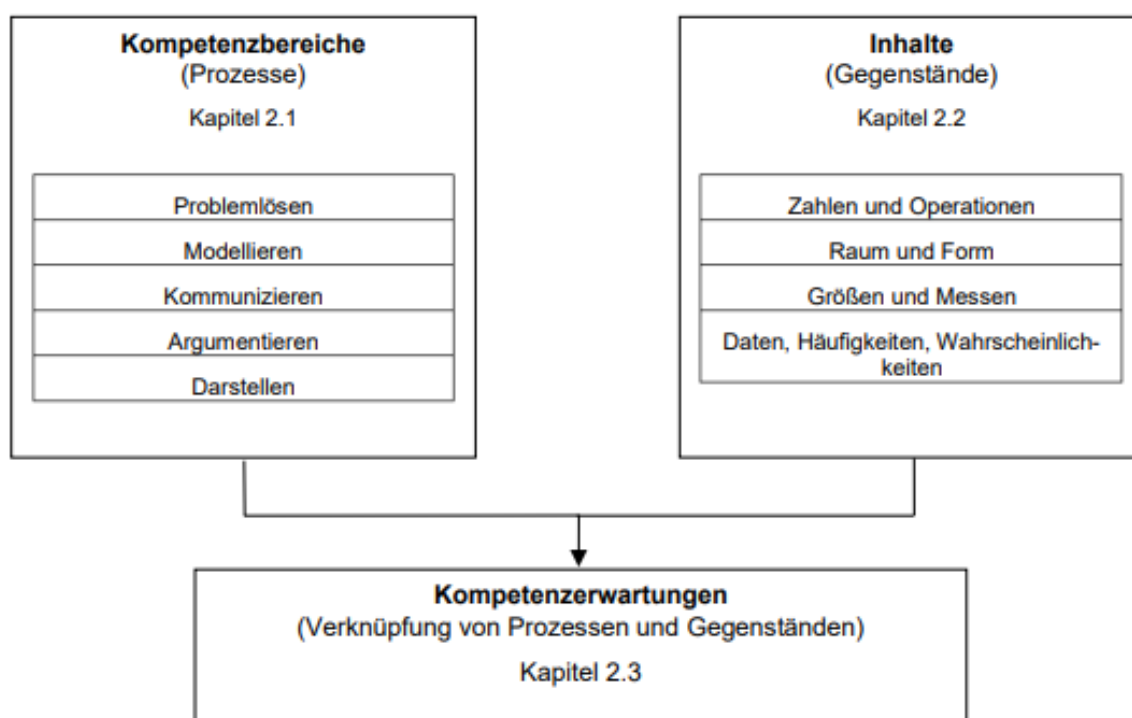
4.2. Leistungskonzept für das Fach Mathematik

a) Ziele des Mathematikunterrichts

Mathematiklernen soll durchgängig als konstruktiver, entdeckender Prozess verstanden werden. Der Unterricht ermöglicht einen aktiven Kompetenzerwerb durch ergiebige Aufgabenstellungen auf unterschiedlichen Niveaus. Fehler sind häufig Konstruktionsversuche auf der Basis vernünftiger Überlegungen und liefern wertvolle Einsichten in die mathematikbezogenen Denkweisen der Schülerinnen und Schüler.

Im Laufe der Grundschulzeit werden grundlegende mathematische Inhalte, Aufgaben und Darstellungsmittel immer wieder auf verschiedenen Niveaus angesprochen und somit kontinuierlich angereichert, ausdifferenziert und miteinander verknüpft.

Mathematik ist ohne Darstellungen nicht (be-)greifbar, sodass neben dem Einsatz verschiedener Darstellungsformen (Handlungen mit Material, bildliche Darstellungen, Sprache und mathematische Symbole) auch deren wechselseitige Vernetzung, nicht nur in Einführungsphasen, unabdingbar ist. Darstellungsmittel sind zudem eine Kommunikations- und Argumentationshilfe für das Veranschaulichen von Denkwegen und das Sichtbarmachen von mathematischen Zusammenhängen und Gesetzmäßigkeiten.



b) Teilbereiche des Mathematikunterrichts

Folgende Kompetenzbereiche (Prozesse) sieht der Lehrplan NRW im Mathematikunterricht vor und dienen als Grundlagen der Leistungsbewertung im Fach Mathematik:

- Problemlösen – Erkunden, Lösen, Reflektieren
- Modellieren – Strukturieren, Mathematisieren, Interpretieren
- Kommunizieren – Beschreiben, Dokumentieren, Kooperieren
- Argumentieren – Vermuten, Begründen, Überprüfen
- Darstellen – Verstehen, Verwenden, Vernetzen

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden nochmals in 4 Schwerpunkte unterteilt:

Zahlen und Operationen	Raum und Form	Größen und Messen	Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten
• Zahlverständnis • Operationsverständnis • Schnelles Kopfrechnen • Zahlenrechnen • Ziffernrechnen • überschlagendes Rechnen • flexibles Rechnen	• Raumorientierung und Raumvorstellung • ebene Figuren • Körper • Symmetrie • Zeichnen	• Größenvorstellungen und Umgang mit Größen • Sachsituationen	• Daten und Häufigkeiten • Wahrscheinlichkeiten

Im Mathematikunterricht in der Marienschule werden kompetenzbezogene und inhaltsbezogene Kompetenzen gleichermaßen berücksichtigt.

Der Bereich *Zahlen und Operationen* wird für die Kinder in der Marienschule durch das Konzept individuelles Lernen mit Struktur geöffnet.

Dabei fördern die Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler **umfassend und individuell** und erziehen sie zur Selbstständigkeit.



Jede Stunde des Mathematikunterrichts im individuellen Lernen mit System folgt einem fest vereinbarten Ablauf und gibt dadurch Struktur und Sicherheit. So werden Strukturen geschaffen, die Transparenz für alle Beteiligten ermöglichen.

- Organisation und Einstieg
- Teamzeit / Einführungszeit
- Einzelarbeit
- Abschluss

Arbeitspläne werden als wichtige Strukturierungshilfe genutzt und geben einen Überblick über zu erreichende Ziele und Themen. Die Selbstkontrolle ist Teil des individuellen Lernen mit System und ist fest verankerter Baustein.

Alle Kinder nutzen den Lernweg Mathematik als Transparenz über den zurückgelegten Lernweg und die Ziele, die sie erreichen werden.

Die anderen Bereiche des Mathematikunterrichts *Raum und Form, Größen und Messen, Daten, Häufigkeiten und Wahrscheinlichkeiten* werden im differenzierten Mathematikunterricht thematisiert.

c) Leistungsbewertung

Leistungen werden durch schriftliche Lernzielkontrollen und sonstige Leistungen überprüft.

Diese orientieren sich an den inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzen des Lehrplans.

Für die Lernzielkontrollen im individuellen Lernen mit System im Bereich Zahlen und Operationen gilt folgende Vereinbarung:

- Ist ein TAP beendet, können die Kinder zeigen, was sie gelernt haben. Sie schreiben eine Lernzielkontrolle.
- Voraussetzung: Der Plan muss fertig und von den Kindern kontrolliert sein. Die Lehrkraft hat die Arbeitsergebnisse gesehen.
- Zu Wochenbeginn wird gemeinsam besprochen, wer in dieser Woche so weit ist, dass eine Lernzielkontrolle schreiben kann.
- Es gibt meist einen festen Tag pro Woche für die Lernzielkontrollen.
- In der Lernzielkontrolle wird das überprüft, was im TAP trainiert wurde.

Rückmeldungen zu den Lernzielkontrollen erhalten die Kinder im persönlichen Gespräch mit der Lehrperson. Außerdem erhalten sie einen Rückmeldebogen, auf dem vermerkt ist, was gelungen ist, was ggf. noch weiter trainiert werden muss und welche Zensur das Kind hat.

Beispiel:

Auswertung der Lernzielkontrolle zum TAP 2: Rechenwege der Addition:

	Kompetenzen und Aufgaben		Punkte
Nr. 1	Du kannst Zahlen mit Hilfe von Material lesen und aufschreiben. <i>Finde die abgebildeten Zahlen und schreibe sie auf.</i>		/2
Nr. 2	Du kannst einfache Additions- und Subtraktionsaufgaben die über und unter den Hunderter gehen im Kopf lösen. <i>Über und unter den Hunderter</i>	vgl. Fredo S. 60 Nr. 4,5	/9
Nr. 3	Du löst einfache Ergänzungsaufgaben mit der Addition und Subtraktion über und unter den Hunderter. <i>Rechne immer zuerst zum Nachbar-Hunderter. Rechne die Ergänzungsaufgabe.</i>	vgl. Fredo S. 61	/12
Nr. 4	Du setzt die erlernten halbschriftlichen Rechenverfahren ein, um schwierige Additionsaufgaben zu lösen. <i>Addiere auf deinem Weg. Nutze die halbschriftlichen Rechenverfahren.</i>	vgl. Fredo S. 62 Nr. 3	/8
Nr. 5	Du kannst schwierige Additionsaufgaben mit dem Zahlenstrahl lösen. <i>Löse am Zahlenstrahl.</i>	vgl. Fredo S. 63 Nr. 6	/4
Nr. 6	Du kannst Zahlenrätsel lösen. <i>Z.B.: Meine Zahl liegt zwischen 100 und 200. Sie hat 2 Zehner und doppelt so viele Einer.</i>		/3
			/38

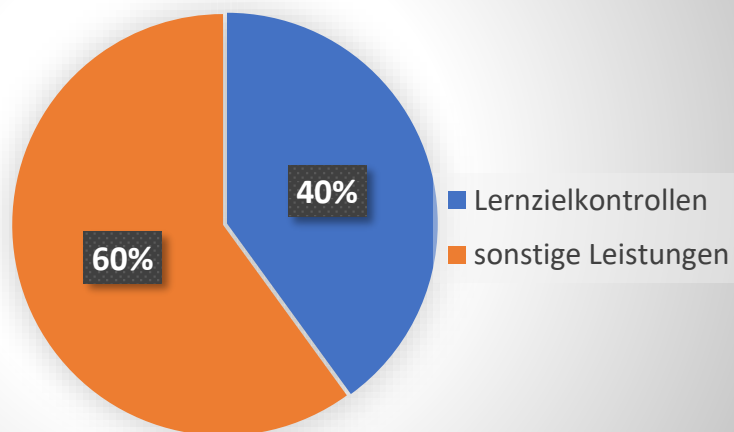
Zusätzlich zu den fächerübergreifend definierten sonstigen Leistungen kann im Fach Mathematik folgendes bewertet werden:

- schnelles Kopfrechnen/Zahlendiktate
- Blitzrechnen
- Kopfgeometrie

- Darstellung eigener Ergebnisse (schriftlich u. mündlich)
- Nutzung/Verständnis von Fachsprache
- Themen-/Übungshefte
- Forscherhefte
- Zahl des Tages, Zahlen unter der Lupe...
- Praktischer Umgang mit Arbeitsmitteln und Werkzeugen: z.B. Zwanzigerfeld, Zahlenstrahl, Lineal, Zirkel, Geodreieck, etc.
- Problemlösefähigkeit (z.B. Knobelaufgaben, Fermi-Aufgaben), Bearbeitung offener Aufgaben
- Mathekonferenzen
- Selbstentwickelte Aufgaben
- Nutzung von Freiarbeitsmaterialien
- etc.

Hierbei werden sowohl Ergebnisse wie auch Anstrengungen und individuelle Lernfortschritte einzelner und in Gruppen erbrachte Leistungen bewertet.

Gesamtnote Mathematik



4.3. Leistungskonzept für das Fach Sachunterricht

a) Ziele des Sachunterrichts (Auszug aus dem Lehrplan¹):

Der Sachunterricht leistet einen zentralen Beitrag zur grundlegenden Bildung, indem Fragestellungen aus der sozialwissenschaftlichen, der naturwissenschaftlichen, der geographischen, der historischen und technischen Perspektive beleuchtet werden.

Im Sachunterricht geht es somit um sachbezogene Lerntätigkeiten, die dazu dienen, die kindlichen Erfahrungen weiterzuentwickeln, zentrale Kompetenzen (Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz) fachspezifisch auszubauen und Neugier und Fragehaltung zu fördern, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich ihre Lebenswelt weiter zu erschließen, sich darin zu orientieren, mitzuwirken und verantwortungsbewusst darin zu handeln und diese mitzugestalten.

Ein handlungsorientierter Zugang und problemorientiertes sowie forschend-entdeckendes Lernen und Experimentieren unterstützen die Kinder dabei, Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten zu erwerben und sie in neuen Kontexten anzuwenden.

b) Teilbereiche und Schwerpunkte:

Demokratie und Gesellschaft
• Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft • Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft • Leben in Vielfalt
Natur und Umwelt
• Tiere, Pflanzen, Lebensräume • Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe • Energie und Ressourcen
Technik, digitale Technologie und Arbeit
• Bauen und Konstruieren • Technische und digitale Entwicklung • Arbeit und Beruf

¹ Lehrplan NRW 2021

Körper und Gesundheit
• Körper und gesunde Lebensführung • Körper und Entwicklung
Raum und Mobilität
• Orientierung in Räumen • Räume nutzen und schützen • Mobilität im Raum
Zeit und Wandel
• Orientierung in der Zeit • Früher, heute und morgen • Fakten und Fiktion

c) Leistungsbewertung:

Die Leistungen im Fach Sachunterricht werden unterteilt in mündliche Leistungen, schriftliche Leistungen und praktische Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet, in Gruppen erbrachte Leistungen sind ebenfalls zu berücksichtigen.¹

Mündliche Leistungen (50%):

- Quantität und Qualität mündlicher Beiträge
- Anwendung von Fachbegriffen
- themenübergreifende Kontinuität der Beiträge
- Präsentation der Arbeits- und Lernergebnisse

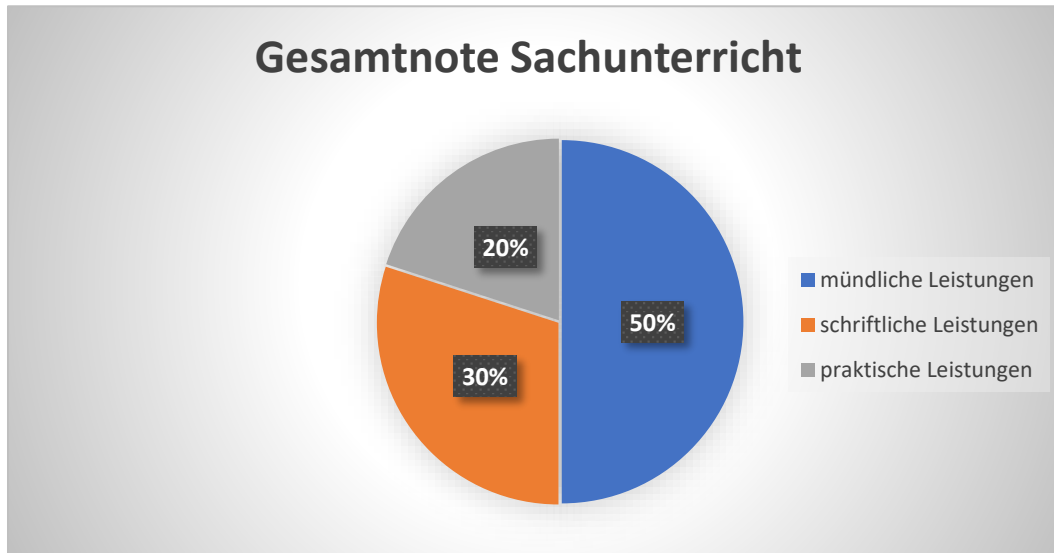
Schriftliche Leistungen (30%):

- bepunktete Lernzielüberprüfungen
- Unterrichtsdokumentation (z. B. Plakate, Lerntagebuch, Lapbook, Heftführung, Portfolio, eBook, ...)
- Informationen beschaffen in analogen und digitalen Medien

Praktische Leistungen (20%)

¹ Lehrplan NRW 2021

- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (z. B. Experimentieren, Bauen und Konstruieren, Nutzen von Werkzeugen und Messinstrumenten, Zeichnen, Programmieren, ...)



4.4. Leistungskonzept für das Fach Englisch

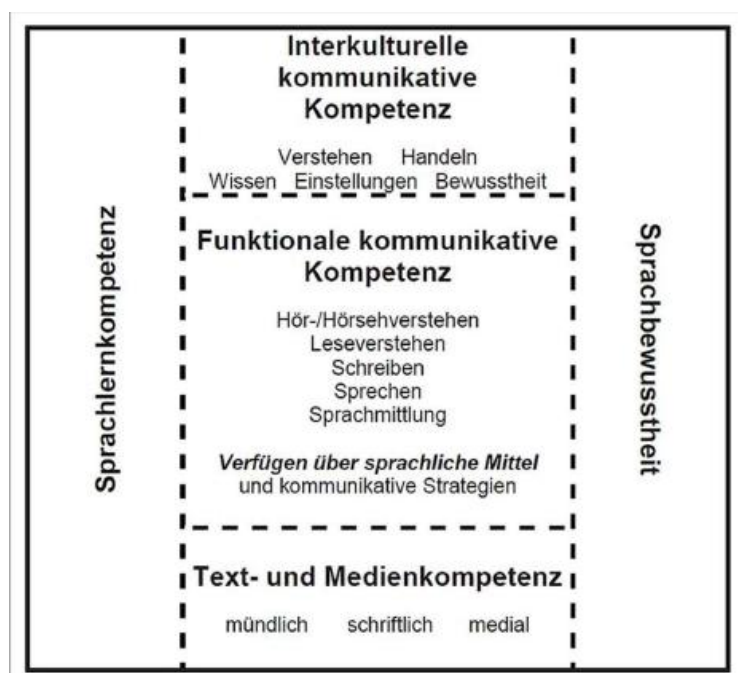
a) Ziele des Englischunterrichts

Der Englischunterricht in der Grundschule ist geprägt von folgenden Leitziele (vgl. Lehrpläne für die Primarstufe in Nordrhein-Westfalen, S. 36):

- die Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen
- die Entwicklung von kommunikativer und interkultureller Handlungsfähigkeit
- der Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie wirkungsvollen Strategien des Sprachenlernens

b) Teilbereiche des Englischunterrichts

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Folgenden beschriebenen Kompetenzen (vgl. Kapitel 2 des Lehrplans NRW):



Funktionale kommunikative Kompetenz

Funktionale kommunikative Kompetenz untergliedert sich in die Teilkompetenzen Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen), Schreiben und Sprachmittlung. Der



Kompetenzerwerb erfolgt integrativ im Rahmen herausfordernder Situationen aus der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Verfügen über sprachliche Mittel

Beim sprachlichen Handeln greifen die Schülerinnen und Schüler auf ein grundlegendes Repertoire an sprachlichen Mitteln zurück. Im Verlauf des Englischunterrichts in der Primarstufe erwerben sie Wörter und Wendungen, die sich auf konkrete Situationen beziehen, wesentliche Laut- und Intonationsmuster, ein einfaches grammatisches Grundinventar sowie erste Erkenntnisse über orthografische Besonderheiten der englischen Sprache. Die sprachlichen Mittel haben in allen Kompetenzbereichen grundsätzlich dienende Funktion, die erfolgreiche Kommunikation steht im Vordergrund.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren interkulturelles Verstehen und Handeln als Basis für eine erfolgreiche Kommunikation und ein friedvolles Miteinander. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler vorbereitet, in authentischen Kommunikationssituationen adressaten- und situationsangemessen sowie kultursensibel zu handeln.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erlangen elementares Wissen darüber, wie ein Text aufgebaut und strukturiert ist. Auf der Grundlage dieser Einsichten sind sie unter Rückgriff auf geeignete Unterstützungsangebote in der Lage, Texte und Medien zielgerichtet zu nutzen und eigene Textprodukte adressatengerecht zu gestalten.

Sprachlernkompetenz

In ihrem individuellen Sprachlernprozess werden die Schülerinnen und Schüler durch elementare Lern- und Arbeitstechniken dazu befähigt, über das eigene Sprachenlernen nachzudenken sowie ihren individuellen Lernzuwachs zu versprachlichen. Sie erfahren, wie sie eine Fremdsprache lernen können und was ihnen in diesem Prozess hilft.

Sprachbewusstheit



Beim experimentierenden Umgang erkennen, reflektieren und versprachlichen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen ihrer Herkunftssprache und der Zielsprache Englisch (u. a. in der Aussprache und Schreibung, im Satzbau). Sie setzen sich auch in der Anwendung eigener mündlicher und schriftlicher Produkte mit Regelmäßigkeiten und Normabweichungen auseinander und erschließen sich elementare Regelhaftigkeiten.

c) Leistungsbewertung

Für den Englischunterricht in der Grundschule gelten folgende Vorgaben:

- Die Leistungsbewertung stützt sich im Wesentlichen auf die Beobachtungen mündlicher und praktischer Leistungen im Unterricht.
- Die kommunikative Leistung der Kinder wird höher bewertet als die sprachliche Richtigkeit, wobei Fehler im Sinne des fremdsprachlichen Entwicklungsprozesses nicht ignoriert, sondern produktiv aufgegriffen werden.
- Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich an Vorlagen wie vorgegebenen Wort- und Satzstrukturen, Textbausteinen, Wörterbüchern etc. zu orientieren. Beim Abschreiben von Wörtern und kleinen Texten wird auf die korrekte Schreibweise geachtet.
- Isolierte Leistungsfeststellungen durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben oder Diktate sind nicht vorgesehen.

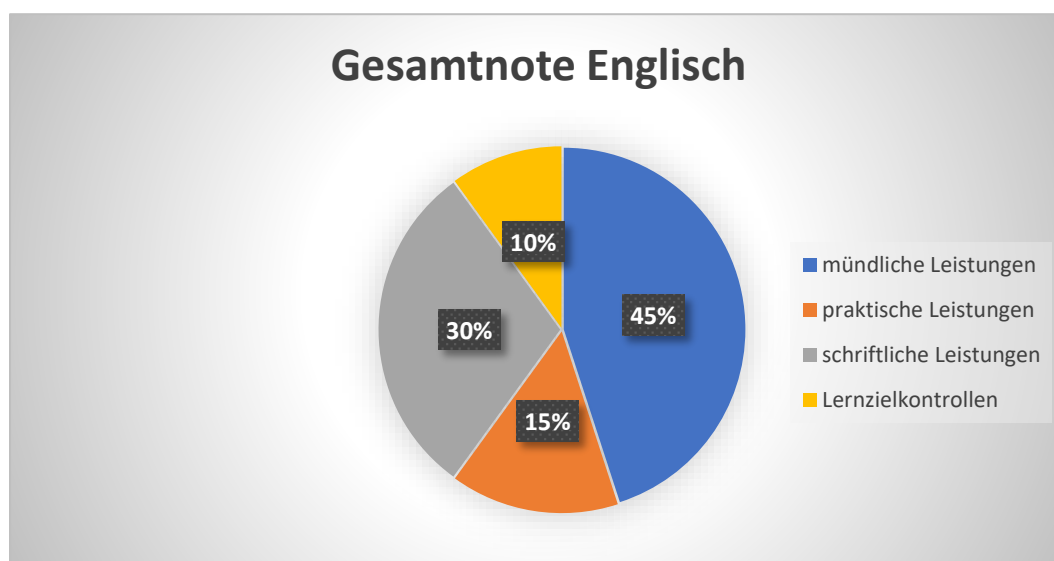
Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. Es werden die zwei Beurteilungsbereiche „**Leistungen im Unterricht**“ und „**Schriftliche Arbeiten**“ berücksichtigt.

Zu den **Leistungen im Unterricht** zählen laut Lehrplan mündliche, schriftliche und praktische Beiträge:

Mündliche Beiträge	Schriftliche Beiträge	Praktische Beiträge
• Beteiligung am Einstiegs- und Abschlussritual • Beteiligung bei der Wortschatzwiederholung • Beteiligung an kommunikativen Spielen • Durchführung von Minidialogen, Rollenspielen und Präsentationen • situationsangemessener Gebrauch vertrauter formelhafter Wendungen und Sätze • Auswendiges Vortragen von einfachen Texten • Aussprache und Intonation	• Abschreiben von Wörtern, Sätzen und Texten • Bilder beschriften • Lückentexte oder Sätze vervollständigen • Verfassen kurzer eigener Texte (mit Hilfe vorgegebener Satzbausteinen)	• Reagieren auf Arbeitsanweisungen • Verstehen von Hör- und Lesetexten • Wiedergabe von Gehörtem und Gelesenem • Bedienen und Anwenden von digitalen Werkzeugen zur Sprachnutzung (Wörterbuch) • Anwenden von Lernstrategien und Arbeitstechniken

Die **schriftlichen Arbeiten** (Lernzielkontrollen) werden in der Regel am Ende einer Unterrichtsreihe eingesetzt. Sie beinhalten beispielsweise Aufgaben zum Hörverstehen, Zuordnungsaufgaben oder Lückentexte. Sie werden nicht benotet, sollten jedoch eine Einschätzung in Bezug auf die erreichten Fertigkeiten und Kompetenzen beinhalten, z. B. durch Punkte oder eine Symbolik.

Zusammensetzung der Gesamtnote in Klasse 3 und 4



4.5. Leistungskonzept für das Fach Kunst

a) Ziele des Kunstunterrichts

Im Kunstunterricht soll die Freude der Schüler/innen am Gestalten, am bildnerischen Ausdruck, an der Kreativität und vor allem auch das Bemühen hierum im Vordergrund stehen.

b) Teilbereiche des Kunstunterrichts

Der Kunstunterricht umfasst 7 Bereiche:

- Räumliches Gestalten (Plastizieren und Montieren)
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten (Zeichnen und Drucken)
- Textiles Gestalten
- Gestalten mit technisch-visuellen Medien (Fotografieren und Filmen)
- Szenisches Gestalten (Agieren und Inszenieren)
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten (Betrachten und Verstehen)
-
- Für alle Bereiche gelten folgende Schwerpunkte:
- Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
- zielgerichtetes Gestalten
- Präsentieren

c) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen (vgl. Lehrplan, S. 102 - 109). Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte berücksichtigt. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen.

Bereiche der Leistungsbewertung

Es werden die folgenden Verfahren der Leistungsbewertung eingesetzt:

- Praktische Ergebnisse (Gestaltungsprodukte)
- Beobachtung (Gestaltungsprozesse)

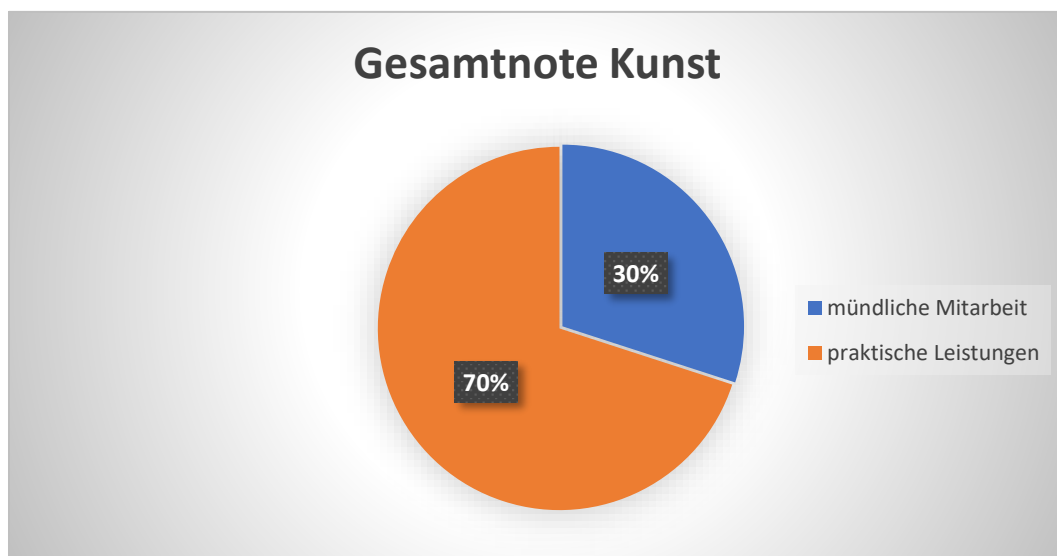
Gewichtung der Leistungsbewertung im 1. - 4. Schuljahr

Mündliche Mitarbeit

- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen
- Qualität und Quantität der sprachlichen Äußerungen
- Kritikfähigkeit hinsichtlich der eigenen und fremder Arbeiten
- Präsentation

Praktische Leistungen

- Einfallsreichtum, Ausdruck und Aussagekraft in der bildnerischen und plastischen Gestaltung
- Sinnvolle Anwendung von Gestaltungsmitteln und –verfahren
- Sinnvolle Planung der Arbeitsabläufe
- Sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug
- Kriteriennahe Ergebnisse in Einzelarbeit, Partnerarbeit oder Gruppenarbeit
- Umsetzen von Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit
- Informationsbeschaffung in Stufe 3 und 4



4.6. Leistungskonzept im Fach Sport

a) Ziele des Sportunterrichts

„Die Grundschule sichert durch kindgemäße Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote ganzheitliche Lernerfahrungen der Kinder und fördert deren Entwicklung nachhaltig.“

Entsprechend dieser Sinnggebung ergeben sich folgende pädagogische Perspektiven:

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- etwas wagen und verantworten
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- Gesundheit fordern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln

b) Teilbereiche des Sportunterrichts

Der Sportunterricht beinhaltet folgende verbindliche Bereiche und Schwerpunkte:

Leichtathletik
• Laufen • Springen • Werfen
Schwimmen
• Bewegen im Wasser
Turnen
• Bewegen an Geräten
Bewegungskünste
• Gestalten • Tanzen • Darstellen • Gymnastik/Tanz
Sportspiele
• Spielen in und mit Regelstrukturen
• Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport
Zweikampfsport

- | |
|--|
| • Ringen und Kämpfen |
| • den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen |
| • das Spielen entdecken und Spielräume nutzen |

3. Leistungsbewertung

Folgende Punkte sind für die Leistungsbewertung an der Marienschule relevant:

a) Sportmotorische Fähigkeit

- individuelle Lern- und Leistungsfortschritte
- Ausdauer- und Kondition
- Spielfähigkeit
- Vielseitigkeit
- Geschicklichkeit
- Kreativität
- Koordination

b) Sozialkompetenz

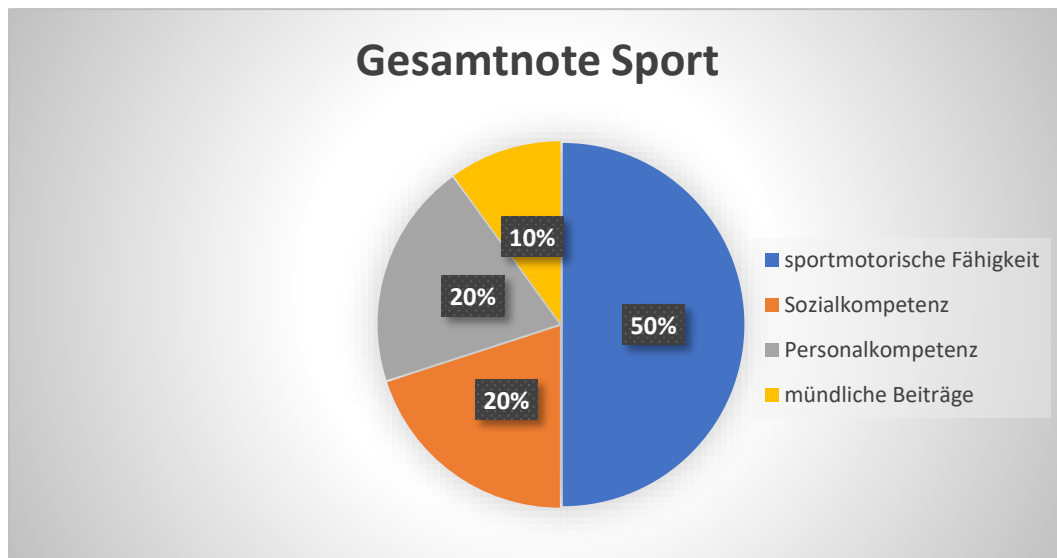
- Kooperationsbereitschaft
- Toleranz
- Hilfsbereitschaft
- Fairness
- Rücksichtnahme
- Konfliktbewältigung

c) Personalkompetenz

- Selbstständigkeit
- Selbsteinschätzung
- Selbsttätigkeit/Motivation
- Lernbereitschaft
- Ausdauerfähigkeit/Anstrengungsbereitschaft

d) Mündliche Beiträge

Die **Gesamtnote** im Fach Sport setzt sich aus oben genannten Punkten zusammen.
Dabei wird wie folgt gewichtet:



In Klasse 4 setzt sich die Note zu zwei Dritteln aus der Sportnote und zu einem Drittel aus der Schwimmnote zusammen.

4.7. Leistungskonzept für das Fach Musik

a) Ziele des Musikunterrichts

Ziel des Musikunterrichts ist es, die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren. Das Einfühlungsvermögen, die Kreativität, die Konzentration sowie die Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit sollen gefördert werden.

Der Musikunterricht der Marienschule wird für die Kinder dahingehend gestaltet, dass sie einen Beitrag zum Schulleben leisten (Herbstsingen, Frühlingssingen, Weihnachtssingen). (Lehrplan Musik S. 103)

b) Teilbereiche des Musikunterrichts

Der Musikunterricht umfasst drei Bereiche mit den darunter aufgelisteten Schwerpunkten:

	Musik machen und gestalten	Musik hören und verstehen	Musik umsetzen und darstellen
1./2. Klasse	Lieder kennenlernen (spielerisch) Lieder mit der Stimme gestalten (spielerisch) Mit der Stimme improvisieren (intuitiv) Mit Instrumenten improvisieren und experimentieren (spielerisch) Musik auf Instrumenten spielen (spielerisch)	Musik in ihrer Vielfalt begegnen (spielerisch) Wirkung von Musik erfahren (spielerisch) Notationselemente verwenden (notieren der Klänge in Zeichensprache)	Sich zur Musik bewegen (spielerisch) Musikalische Szenen gestalten Musik in Bilder umsetzen
3./4. Klasse	Lieder kennenlernen (zielgerichtet) Lieder mit der Stimme gestalten	Musik in ihrer Vielfalt begegnen (zielgerichtet)	Sich zur Musik bewegen, (Choreographien entwickeln, zielgerichtet)

	(zielgerichtet) Mit der Stimme improvisieren (zielgerichtet) Mit Instrumenten improvisieren und experimentieren (zielgerichtet) Musik auf Instrumenten spielen (zielgerichtet, komplex)	Wirkung von Musik erfahren, auswerten und mit Worten beschreiben Notationselemente verwenden (Notenlehre) Musikalische Begrifflichkeiten kennenlernen (Musiklehre) Musikalische Formen kennenlernen Komponisten und deren Werke kennenlernen	musikalische Szenen gestalten Musik in Bilder umsetzen
--	--	--	---

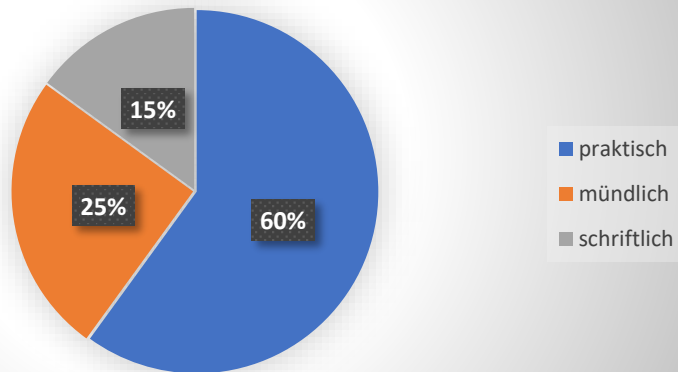
b) Leistungsbewertung

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen. Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zählen u. a.

- praktische Beiträge (z. B. Präsentationen; musikalische und performative Gestaltungen, auch als Verknüpfung von Musik mit Kunst, Sprache, Literatur und Bewegung, auch unter Nutzung digitaler Medien)
 - mündliche Beiträge (z. B. Gesprächsbeiträge in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen, Präsentationen etc.)
 - schriftliche Beiträge (z. B. Hörprotokolle, Materialsammlungen, Plakate, schriftliche Übungen, mediale Produkte – auch in Form eines Portfolios etc.)
- (LP S. 111)

Gewichtung der Leistung

Gesamtnote Musikunterricht





4.8. Leistungskonzept für das Fach Religion

a) Ziele des katholischen und evangelischen Religionsunterrichts

Der Religionsunterricht an unserer Schule ökumenisch statt. Die Fachschaften der evangelischen und katholischen Religion stehen in einem ständigen Dialog miteinander.

Zu den Aufgaben des katholischen und evangelischen Religionsunterrichts zählen:

- bedeutsames Wissen über Glauben, Kirche(n) und andere Konfessionen zu vermitteln
- Begegnung mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen
- in eigenen Lebensfragen eine Orientierung zu geben
- Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen den Menschen sowie Ehrfurcht vor dem Leben und der Schöpfung anzubahnen
- auf der Grundlage christlicher Werte zu verantwortungsvollem Handeln anzuregen
- (s. Lehrpläne für die Primarstufe in NRW 2021, S. 132 und 133 und S. 155)

b) Aufgaben und Inhalte des katholischen und evangelischen Religionsunterrichts

Die Entwicklung der angestrebten Kompetenzen erfolgt durch die Vermittlung grundlegender fachlicher Prozesse und Inhalte, die den folgenden untereinander vernetzten Bereichen zugeordnet werden können:

- Miteinander leben in Gottes Schöpfung
- Die Frage nach Gott
- Jesus Christus
- Kirche und Gemeinde
- Die Bibel
- Religionen und Weltanschauungen
- (s. Lehrpläne für die Primarstufe in NRW, S. 136-138 bzw. 159-161)

c) Teilbereiche und Gesamtnote

Die Aspekte der Leistungsbeurteilung wurden von den Fachschaften der evangelischen und katholischen Religion gemeinsam festgelegt.

Im Hinblick auf die Leistungsförderung und –bewertung im Religionsunterricht erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler (Lehrpläne für die Primarstufe in NRW 2021, S. 150 und 174). Zudem besagt die christliche Botschaft, dass jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein unabhängig von seinem Leistungsvermögen von Gott angenommen ist.

Die Grundlage der Leistungsbewertung in allen Klassenstufen stellen die Richtlinien sowie die Lehrpläne Evangelische und Katholische Religionslehre dar. Zur Leistungsbewertung werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und sonstigen Leistungen herangezogen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der erbrachten Leistungen, dazu zählen u.a.

- Gesprächsbeiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen
- Präsentationen
- Produkte kreativen Schreibens (Lapbooks, Portfolios, Texte, Gebete, ...)
- Szenische Darstellungen
- Bildgestaltungen
- Kreativ gestaltende Arbeiten

(s. Lehrpläne für die Primarstufe in NRW 2021, S. 150-151 bzw. 174-175)

Gesamtnote Religion

